

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 40

Artikel: Nebi-Literatur-Wettbewerb
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615684>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEBI-LITERATUR-WETTBEWERB

Gesucht werden beim diesjährigen Literaturwettbewerb sechs Ortschafts- oder Städtenamen aus sechs literarischen Werken. Die gesuchten Namen sind in die dafür vorgesehenen Buchstabenfelder einzutragen. Die gekennzeichneten Felder ergeben das richtige Lösungswort.

In den dreissiger Jahren dieses Jahrhunderts geschehen in der gesuchten Stadt unglaubliche Dinge. Der Vorsitzende einer Literatursgesellschaft und ein junger Lyriker diskutieren über ein Gedicht, das die Nichtexistenz Christi beweisen soll. Ein Fremder mischt sich ein. Beiläufig erwähnt er, dass er mit Immanuel Kant gefrühstückt habe und beim zweiten Verhör Jesu durch Pilatus zugegen gewesen sei. Dieser Fremde heisst Voland und ist angeblich Professor der Schwarzen Magie. Der Autor dieses Werks, das gemäss The Times Literary Supplement «Fabel, Legende, Phantasie und Groteske zur Einheit verrieben» hat, wurde 1891 geboren. Er arbeitete zunächst als Landarzt, später als Autor. Er starb 1940 in jener Stadt, wo sein berühmtester Roman spielt.

Die Stadt, in der seinerzeit der Meister und Margarita lebten, heisst

①

--	--	--	--	--	--

Fürme erblicke ich vom Himmel hinunter, während das Flugzeug kreist über der Stadt und nach langer Zeit mit mir niederkommt.» Das Buch, welches diese Stadt als Museum des Hasses bezeichnet, porträtiert viele ihrer unterschiedlichen Quartiere und Strassenzüge. Beispielsweise die Strasse, «wo man den Alltag kauft, um ihn wegzuwerfen». Oder jene Strasse, in welcher irgendeinmal, vor Jahrzehnten, die Freindlichkeit ausgerottet worden sein muss. Im Sommer sind diese Strassen «voll farbiger Kleckse, Icecream-Kollapse, Eis, das sich nicht mehr auf der Biscuit-Unterlage halten konnte ...»

In einem andern Buch meint der 1931 geborene Schweizer Autor (der mit Esther Vilar in Zürich lebt), die gleiche Metropole sei die beste Stadt für Blinde.

Die Halbinsel, auf der sich die Stadt befindet, heisst

②

--	--	--	--	--	--	--

Ein kleines Prosastück über seine Geburtsstadt beginnt der Dichter mit folgendem Abschnitt: «Das ist mehr als ein Haufen Steine, Dächer, Fenster, Tapeten, Betten, Strassen, Brücken und Laternen. Das ist mehr als Fabrikschornsteine und Autogehupe — mehr als Möwengelächter, Strassenbahnschrei und das Donnern der Eisenbahnen — das ist mehr als Schiffssirenen, kreischende Kähne, Flüche und Tanzmusik — oh, das ist unendlich viel mehr.»

Die Heimatstadt des 1921 geborenen Autors liegt in Deutschland. Bekannt wurde er durch ein Stück, das zunächst als Hörspiel ausgestrahlt wurde und dessen Uraufführung als Bühnenstück am 21. November 1947, einen Tag nachdem der Dichter in Basel gestorben war, in der gesuchten Stadt stattgefunden hat.

Die gesuchte «Stadt, Stadt: Mutter zwischen Himmel und Erde» heisst

③

--	--	--	--	--	--	--

Es war ein glücklicher Ort, in dem niemand älter als dreissig Jahre und in dem noch niemand gestorben war.» Der Gründer des Dorfes heisst José Arcadio Buendía, und er «hatte die Siedlung so geplant, dass man von jedem der Häuser den Fluss erreichen und mit gleicher Mühe Wasser schöpfen konnte, er hatte auch die Strassen so geschickt gezogen, dass in der Stunde der grössten Hitze kein Haus mehr Sonne empfing als ein anderes.»

Der gesuchte Ort spielt im Gesamtwerk des 1928 in Kolumbien geborenen Autors eine wichtige Rolle. Heute lebt dieser Schriftsteller in Mexiko, und 1982 erhielt er den Nobelpreis für Literatur. 1987 erschien — in der deutschen Übersetzung — sein bislang letzter Roman: «Die Liebe in der Zeit der Cholera».

Der gesuchte Ortschaftsname in Südamerika heisst

④

--	--	--	--	--	--

Der Name «bedeutet nach der älteren Sprache einen wohnlichen und sonnigen Ort, und so ist auch in der Tat die kleine Stadt dieses Namens, gelegen irgendwo in der Schweiz. Sie steckt noch immer in den gleichen alten Ringmauern und Türmen wie vor dreihundert Jahren und ist also immer das gleiche Nest; die ursprünglich tiefe Absicht dieser Anlage wird durch den Umstand erhärtet, dass die Gründer der Stadt dieselbe eine gute halbe Stunde von einem schiffbaren Flusse angepflanzt, zum deutlichen Zeichen, dass nichts daraus werden solle.»

Der vor hundert Jahren verstorbene Autor gilt als einer der berühmtesten Schweizer Dichter. Er befasste sich literarisch auch mit den Leuten der oben beschriebenen Stadt.

Die gesuchte Deutschschweizer Phantasiestadt heisst

⑤

--	--	--	--	--	--	--

Es gibt zwei Toyota-Vertretungen in der gesuchten amerikanischen Kleinstadt. Eine davon gehört Harry Angstrom, der — so sein Schöpfer — «ein Bündel von Bedürfnissen und Hoffnungen» ist. «Zu seinen Charakterzügen gehört der Wunsch, niemandem weh zu tun, solange ihn dies nicht zu viel kostet.» Harry Angstrom, auch «Rabbit» genannt, ist ein erfolgreicher Durchschnittsbürger, dessen Leben der Autor in einer drei Jahrzehnte umspannenden Romantrilogie dargestellt hat: «Hasenherz», «Unter dem Astronautenmond» und «Besondere Verhältnisse» heissen die deutschen Titel dieser drei Romane.

Der Autor der Romantrilogie wurde 1932 in Shillington, einer kleinen Stadt in Pennsylvania geboren. Sein Vorname ist in Amerika sehr verbreitet.

Die Stadt mit den zwei Toyota-Vertretungen heisst

⑥

--	--	--	--	--	--	--

50 Buchpreise

Aus den Einsendungen mit der richtigen Lösung werden 50 Gewinner(innen) gezogen: Sie erhalten je ein Buch aus dem Nebelspalter-Verlag.

Schreiben Sie das Lösungswort — das sich aus den nummerierten Buchstaben zusammensetzt — auf eine Postkarte (bitte keine Briefe), die Sie an folgende Adresse senden: Redaktion Nebelspalter Leser-Wettbewerb Nr. 40 Postfach, 9400 Rorschach

Einsendeschluss: 17. Oktober 1990

Die Namen der Gewinner werden in der Nummer 44 vom 29. Oktober 1990 veröffentlicht. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.